Vorwort

Autor(en): **Sommaruga, Cornelio**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): **- (1988)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT

Die humanitäre Aktion verleiht der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ihre Daseinsberechtigung. Zumeist spielt sie sich in einem Umfeld ab, das gekennzeichnet ist durch die Verschärfung politischer Gegensätze, scheinbar unausweichliche wirtschaftliche Spannungen oder das Aufeinanderprallen miteinander wetteifernder, unversöhnlicher Dogmatismen.

Dieses Bild mag defätistisch erscheinen. Es ist jedoch nur realistisch. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz weiss dies sehr wohl, da es in den 125 Jahren seiner Präsenz in den am stärksten von Krisen erschütterten Einsatzgebieten der Welt unermüdlich, aber nicht ohne Schwierigkeiten tätig und somit Zeuge der grossen Probleme unserer Zeit war und ist.

In diesen Situationen einen klaren Verstand zu bewahren, ist eine schwierige Herausforderung. Der Wille der Bewegung, darüber hinaus die Aktion in den Rahmen einer humanitären Dynamik, die Kräfte freizusetzen vermag, einzufügen und die Staaten der Welt dafür zu gewinnen, zeugt für einen Idealismus, auf den sie stolz ist.

Die Früchte der humanitären Mobilisierung auf weltweiter Ebene haben mitunter den Geschmack der Früchte des Zorns, weil die Ermahnungen des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds die Machthaber, die ihre politischen Errungenschaften zu erhalten suchen, nicht zum Nachgeben zu bewegen vermochten, weil sich die Demarchen bei einer Regierung als zu zaghaft erwiesen, als dass sie eine Wirkung hätten zeitigen können, oder weil umgekehrt eine allzu eindeutige Stellungnahme die ablehnende Reaktion eines Gesprächspartners herausgefordert hat.

Das alles sind reelle Situationen, die jedoch auch positive Entwicklungen nicht ausschliessen. Das geschieht immer dann, wenn ein Staat, von der Stichhaltigkeit der humanitären Forderungen überzeugt, beschliesst, diesen Männern und Frauen Vertrauen zu schenken, die, einzig mit ihren Grundsätzen gewappnet, gekommen sind, eine seit der Gründung der Institution schon tausendfach wiederholte Geste auszuführen. Die heutige Welt verlangt von der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung im allgemeinen und vom IKRK im besonderen eine verstärkte Wachsamkeit, damit Umfang und Schwere der Tragödien unserer Zeit nicht solche Ausmasse annehmen, dass ganze Teile einer Region oder eines Kontinents die Würde des Menschen verneinen und sich in ihrer Kampfführung zu unkontrollierbaren Ausschreitungen hinreissen lassen.

In extremen Situationen häufig einzig auf sein moralisches Ansehen bauend, ist das IKRK unablässig auf der Suche nach einem Gleichgewicht zwischen den unabdinglichen Notwendigkeiten der humanitären Aktion und den politisch-militärischen Geboten derer, die einander bekämpfen. Sein ständiger Kampf besteht darin, diese beiden Extreme einander anzunähern, um inmitten von Konflikten für alle die, die nicht oder nicht mehr an den Kämpfen teilnehmen, diese unerlässliche Insel der Ruhe zu bewahren. Der Auftrag des Roten Kreuzes ist seinem Wesen nach unveränderlich, während sich die Methoden den Gegebenheiten anpassen und immer bedeutendere Mittel eingesetzt werden, um die Not der Menschen zu lindern.

Somit ist die Unterstützung durch die Völkergemeinschaft notwendiger denn je, damit das Ziel zumindest auf materieller Ebene erreicht wird und alle die, denen die Rettung von Menschenleben übertragen wurde, ihre ganze Energie für die Aktion aufwenden können.

Cornelio SOMMARUGA
Präsident des IKRK